Nr. 549. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 24. November 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Dezember** auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Ein sozialdemokratischer Kalender.

Die politische Partei-Tendenz, die ja das ganze moderne Leben durchtränkt und vielfach vergiftet, hat leider auch den Kalender, jenen harmlosen, allbeliebten Familienfreund ihren Zwecken dienstbar zu machen gewußt. Eine recht augenfällige Bestätigung dieser Thatsache liefert beispielsweise der vor uns liegende: „Neue Welt-Kalender für 1899" aus dem bekannten sozialdemokratischen Verlage von Auer u. Co. in Hamburg. Sein Inhalt athmet fast durchweg politischen Geist. Die nothwendigen Kalender-Angaben und wenige objektiv gehaltene Artikel belehrender Natur stellen gewissermaßen nur die äußere Verbrämung dar; alles übrige dient den Zwecken sozialdemokratischer Agitation. Man darf getrost behaupten: der utopisch-revolutionäre Hang, die Vaterlandslosigkeit, die Verhetzungssucht wie die Religions-Verachtung der Sozialdemokratie kommen in dem genannten Kalender gleichermaßen zur Geltung.

Hierfür nur einige Proben. In einem Artikel über die Selbstmörderin Eleonor Marx heißt es: „Ihr Beruf war der Menschheitsdienst — die Befreiung der Menschheit von der dreifachen Sklaverei des Elends, der Krankheit, der Unwissenheit — der dreifachen Sklaverei, die der einen Wurzel: Ausbeutung des Menschens durch den Menschen entspringt, und der nur ein Ende zu machen ist, indem diese Wurzel, die heute Kapitalismus heißt, bis zur letzten und feinsten Faser zerstört und ausgerottet ist." Da haben wir den sozialdemokratischen Zukunftsstaat in seiner ganzen Glorie als Wunderthäter, der sogar den Krankheiten Halt gebieten wird. Jenen zahlreichen nichtsozialdemokratischen Politikern, die behaupten wollen, die Sozialdemokratie hätte ihr luftiges Wolken-Kuckucksheim längst aufgegeben und Realpolitik zu treiben gelernt, empfehlen wir den angeführten Passus zu recht eingehender Beachtung.

In dem nämlichen Artikel wird ferner Sedan und Metz ein „Sieg der deutschen Reaktion" genannt und im Anschlusse hieran also fortgefahren: „Und dann nach der entsetzlichen Kultur-Zerstörung dieses entsetzlichsten und verderblichsten aller Kriege wie ein Strahl der Hoffnung: die Kommune, die sich inmitten der Nacht und des Kriegsgrauses erhebt, die Nacht erhellend, von dem Kriegsgraus den Blick ablenkend, edle Gebilde ihm darbietend". Also die Blut- und Mordthaten der Kommune ein rühmliches, nachahmenswerthes Vorbild! Kann man sich wohl eine gröbere Verirrung geschichtlichen und sittlichen Urtheils vorstellen?

Wo immer Witz und Spott in dem sozialdemokratischen Kalender ihr Wesen treiben, da geschieht es zumeist unter mißbräuchlicher Verwendung religiösen Stoffes. Trinkgelage werden als „Arbeit im Weinberge des Herrn" bezeichnet, unter dem Bilde eines wohlbeleibten Mannes, der mit gefalteten Händen beim leckern Male sitzt, prangt als Unterschrift: „Unser heutiges Brod gieb uns täglich", und in einer kleinen Erzählung endlich wird geschildert, wie ein Pfarrer während einer Leichenfeier auf dem Kirchhofe durch einen in der Nähe weilenden Ochsen in Angst und Verwirrung gesetzt wird und nun mit seiner Rede zu allerlei Irrthümern Anlaß bietet. Da heißt es beispielsweise: „Von Erde bist du gekommen — seht, seht — seht, wie er glotzt!" oder „Zur Erde sollst du werden — seht, seht, wie er ausschlägt", und was dergleichen widerwärtige Späße mehr sind. Nette Illustrationen, alles das für den Satz: „Religion ist Privatsache." Ja, Privatsache insofern, als jeder sozialdemokratische Hohlkopf religiöse Empfindungen für vogelfrei erachtet, um an ihnen seinen täppischen Witz üben zu können.

Doch genug, die beste Gegenwirkung wider derartiges Gift besteht in der Darreichung einer gesunden literarischen Kost. Man sorge dafür, daß unser Volk in seiner Allgemeinheit Kalender und Volksschriften empfängt, die von christlichem wie vaterländischem Geiste getragen sind, und die kunstmäßigen Hetzprodukte der Sozialdemokratie haben alsbald den größten Theil ihrer Kraft eingebüßt.

Deutschland.

** **Berlin,** 23. November. Welche Schwierigkeiten jede größere Regulirung von Beamtengehältern bietet, haben die Verhandlungen über die Aufbesserung des Diensteinkommens der höheren und mittleren Beamten im Jahre 1897 gezeigt. Daß die Nachregulirung der Gehälter der Unterbeamten von dieser Regel nicht nur keine Ausnahme macht, vielmehr noch besondere Schwierigkeiten bereitet, wird klar, wenn man erwägt, wie ungleich stärker die Verschiedenheit der Preisverhältnisse auf die Lebenshaltung dieser niedriger besoldeten Beamten sich geltend macht, als bei den besser gestellten Klassen der Beamtenschaft. Diese Wirkung ist so stark, daß schwerlich davon wird abgesehen werden können, zum Ausgleich für besonders ungünstige Theuerungsverhältnisse Stellenzulagen in größerem Umfange, als sie bisher schon bestehen, für Unterbeamte in Aussicht zu nehmen. So wenig die grundsätzlichen und praktischen Bedenken der Errichtung von Stellenzulagen zu verkennen sind, so dürfte doch nothgedrungen auf sie als Aushülfe zur Ausgleichung zwischen dem Diensteinkommen und den Kosten der Lebenshaltung zurückzukommen sein.

** Nach der Veranschlagung der Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern, wie sie in den Etatsentwurf für 1899 eingesetzt sind, fallen auf den Kopf der Bevölkerung von den Zöllen 8,45 Mark, von der Tabaksteuer 0,23 Mark, von der Zuckersteuer 1,76 Mark, von der Salzsteuer 0,90 Mark, von der Branntweinmaterialsteuer 0,32 Mark und von der Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier (und zwar bei dieser Steuer innerhalb der Brausteuergemeinschaft) 0,71 Mark. Nach diesen Sätzen werden im Etat die Aversa für Zölle und Verbrauchssteuern von den außerhalb der Zollgrenze liegenden Bundesgebieten berechnet. Während die Aversa vor dem Zollanschluß Hamburgs u. s. w. recht beträchtliche Summen darstellten, sind sie jetzt, wo lediglich in Preußen die Insel Helgoland und in Baden einzelne zu den Kreisen Konstanz und Waldshut gehörige Ortschaften außerhalb der Zollgrenze liegen, von ganz geringer Bedeutung. In den Etatsentwurf für 1899 sind sie insgesamt mit rund 72 000 Mark eingestellt.

— Dem Reichstage werden sofort nach seinem Zusammentritt folgende Interpellationen zugehen, die, wie die „D. Tagesztg." bemerkt, in erster Reihe von den Vorstandsmitgliedern des Bundes der Landwirthe unterzeichnet sind: I. 1) Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, ob und wie der zur Zeit in Berlin ohne das Vorhandensein einer staatlich beaufsichtigten Produktenbörse stattfindende Getreideverkehr mit den Bestimmungen des Reichsbörsengesetzes vom 22. Juni 1896 vereinbar ist? 2) Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, ob es ihm bekannt ist, daß an der unter der Aufsicht des königlich preußischen Börsenkommissars für die Berliner Börse stehenden Effektenbörse in Berlin fortgesetzt börsenmäßige Termingeschäfte in solchen Werthpapieren stattfinden, für welche nach den Bestimmungen des Reichs-Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 diese Form des Handels verboten ist? II. Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, ob die zur Zeit in verschiedenen deutschen Bundesstaaten stattfindenden Erhebungen über Vorhandensein und Ausdehnung einer angeblichen Fleischnoth von ihm veranlaßt worden sind, und, wenn dies der Fall, aus welchen Gründen: gegenüber der Thatsache, daß nach den Ergebnissen der reichsamtlichen Statistik eine über die Vermehrung der Bevölkerung im Verhältniß hinausgehende Vermehrung der Viehbestände im deutschen Reiche und der Fleischeinfuhr in das Reichsgebiet stattgefunden hat? III. Ist der Herr Reichskanzler bereit, dem Reichstage gesetzgeberische Maßnahmen in Vorschlag zu bringen, welche geeignet erscheinen, den derzeitigen hohen Bankdiskont der deutschen Reichsbank auf einen dem Bankdiskont anderer Länder entsprechenden Stand herabzudrücken, um dadurch zur Verbesserung der Konkurrenzlage der gesamten nationalen Produktion des deutschen Reiches gegenüber dem Auslande beizutragen?

— Der türkische Botschafter Tewfik Pascha, der den Kaiser nach Jerusalem begleitet hat, weilt gegenwärtig zum Besuche seiner Familie in Konstantinopel und gedenkt erst Anfang Dezember nach Berlin zurückzukehren. Der erste Militärattachee Sami-Bey ist während der Festtage in Konstantinopel zum Obersten befördert worden.

— Der Gesetzentwurf zum Schutze Arbeitswilliger ist in seinen Grundzügen so weit fertiggestellt, daß, sobald die kaiserliche Einwilligung eingeholt werden kann, seine Versendung an die Einzelregierungen erfolgen dürfte. Dem Vernehmen der „Allg. Ztg." nach ist die in der vielbesprochenen Oeynhausener Rede erwähnte Zuchthausstrafe nur für besonders schwere Bedrohungen der Freiheit des Einzelnen vorgesehen, für Fälle, die in Wirklichkeit so gut wie gar nicht oder höchst selten vorkommen.

— Die Prinzessin Heinrich ist auf der Fahrt nach Kiautschau vergangene Nacht an Bord des Dampfers „Prinz Heinrich" in Port Said eingetroffen.

— Von den russisch-polnischen Arbeitern, die diesen Sommer im preußischen Osten beschäftigt waren, sind manche um einen Theil ihres Arbeitslohnes gekommen, weil einige Unternehmer vor der Abrechnung verschwanden, andere die Auszahlung verweigerten, weil die Abrechnung noch nicht erfolgen könne. Die russische Regierung beabsichtigt, wie nach dem „Geselligen" verlautet, Schritte zu thun, die künftig diese Benachtheiligung der russisch-polnischen Arbeiter möglichst zu beseitigen oder doch wesentlich einzuschränken geeignet sind, und wird sich zu diesem Zwecke mit dem Reichskanzler in Verbindung setzen. Auch wird die russische Regierung fortan nur den nach Preußen gehenden Arbeitern Pässe ausstellen, die nachweisen können, daß die Besitzer, auf deren Gütern die Arbeiter beschäftigt werden sollen, die Garantie für die Auszahlung des vollen Arbeitslohnes übernehmen.

Stuttgart, 22. November. Die Erste Kammer beschloß heute gemäß dem Antrag ihrer Kommission einstimmig den Eintritt in die Einzelberathung des Gesetzentwurfs über die Verfassungsrevision. Ministerpräsident v. Mittnacht hielt eine einstündige Rede und äußerte darin, die gefahrdrohende Klippe sei die Frage des Budgetrechts. Diese biete solche Schwierigkeiten, daß nur der feste Glaube an den ernsten Willen aller drei betheiligten Faktoren, etwas zu Stande zu bringen, noch auf ein Gelingen hoffen lasse.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. November. Während verschiedene Morgenblätter das Gerücht, Reichskriegsminister Frhr. v. Krieghammer habe seine Demission eingereicht, mehr oder weniger bestimmt wiederholen, stellt das „Neue Wiener Tagblatt" fest, daß in hiesigen unterrichteten Kreisen zur Zeit von dieser Demission nichts bekannt sei.

Wien, 23. November. Wie das „K. k. Telegr.-Korresp.-Bureau" aus Kanea meldet, werden die Befestigungen des Forts Izzedin in der Sudabai geschleift.

Pest, 23. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Präsident Szilagyi, die gestrige Rede des Ministers des Innern enthalte nichts, was zu einem Einschreiten des Präsidiums Anlaß bieten könne. (Allgemeine Zustimmung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde sodann das gestrige Verhalten der Polizei zur Sprache gebracht.

Pest, 23. November. Auf der Straße vor dem Abgeordnetenhause ist es heute ruhig. Ansammlungen finden nicht statt. Auf dem Museumsring patrouillirt die Polizei. Auch heute ist das Abgeordnetenhaus von einer Polizeikette abgesperrt. Ein Zwischenfall kam nicht vor.

Rußland.

Petersburg, 23. November. Nach amtlicher Nachricht aus Samarkand sind in Anjob in den letzten Tagen keine neuen Erkrankungen an der Pest vorgekommen. Auch in den benachbarten Ortschaften ist der Gesundheitszustand gut.

Petersburg, 23. November. Wie der „Regierungsbote" meldet, erwiderte Kaiser Nikolaus auf das Telegramm des General-Gouverneurs von Wilna gelegentlich der Enthüllung des Murawiew-Denkmals Folgendes: „Mit allen wahrhaft russischen Männern freue ich mich der heute vollzogenen realen Verewigung des Gedächtnisses des Grafen Murawiew am Orte seiner erhabenen fruchtbaren Thätigkeit."

Afrika.

Zur Frage der angeblich geplanten Vereinigung der beiden südafrikanischen Burenrepubliken wird der „Int. Korr." aus dem Haag geschrieben: In den hiesigen an Südafrika betheiligten Kreisen bezeichnet man die Meldung, daß jetzt Verhandlungen über eine staatliche Verschmelzung der beiden Burenrepubliken angebahnt seien, als verfrüht. Es ist richtig, daß Herr Steyn, der Präsident des Oranje-Freistaates, dieses Ziel verfolgt und auch in Transvaal hat der Gedanke jetzt, nachdem die frühere oder spätere Auslieferung der Delagoabucht an die Engländer zur Gewißheit geworden, zahlreiche Anhänger gefunden. Aber bis zu einer Verwirklichung ist noch ein weiter Weg, und jedenfalls dürfte sich, so lange Präsident Krüger am Leben ist, der Vereinigungsgedanke nur auf ein enges wirthschaftliches und politisches Freundschaftsverhältniß beschränken. Immerhin aber gilt Präsident Steyn als der „kommende Mann" für Südafrika, und da schon jetzt dessen Volksthümlichkeit in Transvaal eine sehr bedeutende ist, so darf man wohl damit rechnen, daß es ihm gelingen wird, das von ihm erstrebte Ziel zu erreichen.

Amerika.

Newyork, 22. November. Einer Depesche aus Havanna zufolge hat Marschall Blanco am letzten Sonnabend ein Telegramm erhalten, das ihn anweist, 2 000 000 Dollars in Gold zur Bezahlung des rückständigen Soldes der spanischen Truppen zu ziehen. Die Spanier thun ihr bestes, um die Räumung Kubas vor Ende des Jahres zu beendigen. Am 6. Dezember werden sechs Truppentransportschiffe in Havanna erwartet. Dann sollen elf weitere und schließlich zehn folgen.

Philadelphia, 22. November. Der Bundessekretär von Pennsylvanien, Quay, und mehrere andere sind in Anklagezustand versetzt worden auf die Beschuldigung hin, öffentliche, in der „Peoples Bank" hinterlegte Gelder zum An- und Verkauf von Fonds und anderen Zwecken ungesetzlich benutzt zu haben.

Von der Marine.

** Die Pläne für die drei französischen Panzerkreuzer, die nach dem Muster des im Bau befindlichen, 9500 Tons großen „Montcalm" gebaut werden sollen, sind in der letzten Nummer von „Le Yacht" beschrieben. Danach sollen „Sully", „Gloire" und „Condé" (C 4, C 7 und C 8) 10 000 Tons Deplacement erhalten. Ihre Vergrößerung gegen „Montcalm" soll zum Tragen der Verstärkung der Panzerung des Gürtels, des Panzerdecks und der Thurmaufstellungen für vier 16 cm SK benutzt werden. Der Panzergürtel soll 15 cm, das Panzerdick 3,4—4,5 cm stark werden. Die Armirung soll aus 2—19 cm-Kanonen bestehen, die in je einem geschlossenen Panzerthurm vorn und hinten auf Deck stehen, ferner in 8—16 cm SK, von denen 4 in geschlossenen kleinen Thürmen, 4 in einer Kasematte stehen sollen, in 6—10 cm SK und einer Menge von leichterer Artillerie. Von den 5 Torpedorohren sollen nur 2 unter Wasser liegen. Drei Maschinen von zusammen 20 000 Pferdekräften sollen den Schiffen 21 Knoten Fahrt verleihen.

Der fachmännische Kritiker in „Le Yacht" bezeichnet diese Neubauten als keine Fortschritte. Einmal läge trotz den Erfahrungen im spanisch-amerikanischen Kriege der größere Theil der Torpedorohre über Wasser, und dann sei die Geschwindigkeit zu gering. Den jetzt in England im Bau begriffenen drei Panzerkreuzern von 14 000 Tons Deplacement und 23 Knoten Geschwindigkeit sei von den französischen Neubauten nur der Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc" einigermaßen gewachsen. Letzteres Schiff solle bei 11 270 Tons Größe und einer Maschinenleistung von 28 000 Pferdekräften 23 Knoten laufen können.

Auf die Richtung des französischen Schiffbaues, mit kleineren Kriegsschiffen dasselbe leisten zu wollen, wie der englische mit Schiffen, die oft um mehrere Tausend Tons größer sind, ist früher schon oft hingewiesen. Französische Fachbauten geben diesem Streben die Schuld an den mannigfachen Mißerfolgen in der französischen Marine, was die Stabilität der Schiffe und die Haltbarkeit ihrer Maschinen anbetrifft.

Der Tod des Wunderdoktors.

Paris, 20. November. Paris hat sein größtes medizinisches Original verloren, den Dr. Gruby; er starb vor wenigen Tagen im hohen Alter von 88 Jahren. Seltsam wie sein Leben, war sein Tod; er wünschte zu verschwinden, wie Empedokles, der sich in den Aetna stürzte; er verschwand auch, so zu sagen, einen Monat vor seinem Tode, schloß sich ab in sein Allerheiligstes, wohin selten ein Diener gedrungen, ließ sich, unsichtbar hinter einer Wand, einige Speisen hereinreichen, die er nicht berührte; und als er schließlich, vierundzwanzig Stunden lang, kein Lebenszeichen von sich gegeben, brach die Polizei seine Thüre auf und fand ihn, nur kümmerlich bedeckt, auf dem Fußboden liegen; um ihn herum Speisereste, zerbrochenes Geschirr, Stühle. Sein Bett hatte nur aus einer Anzahl Kopfkissen aller Art bestanden, die er in einer Ecke des Zimmers aufgehäuft. Der sonstige Anblick des Zimmers war schaudererregend und soll sich der Beschreibung entziehen. Dem Schlafzimmer entsprach das Speisezimmer, wo Bücher und Schriftstücke aller Art mannshoch aufgehäuft waren; seine Bibliothek, 15 000 Bände stark, füllte sein Haus bis auf den Söller; in seinem Empfangszimmer waren kaum zwei Stühle frei von ihnen; daneben stritten sich Affen und Kanarienvögel um den verfügbaren Raum. Und doch, so wie er war, gehörte er zu den gesuchtesten Heilkünstlern der Hauptstadt, hatte die berühmtesten Leute zu seinen Patienten und verzeichnete die unglaublichsten Wunderkuren. Frau Liszt, die beiden Dumas, Heinrich Heine, Chopin, Ambroise Thomas und Daudet hatten ihn zu Rathe gezogen und glaubten an ihn, obgleich Daudet sich seinen wunderlichen Verordnungen nicht fügen wollte. Seine Spezialität war die Krankheit des Jahrhunderts, die Neurasthenie; er heilte sie aber nicht auf dem gewöhnlichen Wege, sondern er bewog den Kranken durch die Macht seiner persönlichen Ueberredung zu allerhand seltenen Vornahmen. Erwähnen wir einige Fälle. Ein Melancholiker meldete sich bei ihm; er litt an der Furcht vor dem Selbstmord. Auf welchem Stockwerk sind Sie einquartiert? fragt Gruby. — Im Erdgeschoß. — Wie liegt Ihr Gemach? — Nach Nordosten. — Welche Farbe haben Ihre Tapeten? — Roth, braun und blau. — Gut; also suchen Sie sich eine nach Südwesten ausschauende Wohnung auf dem fünften Stock, und tapezieren Sie Ihre sämtlichen Zimmer grün aus; aber jedes Zimmer in einer andern Schattirung von grün. — Der Patient ging getröstet ab, suchte drei Monate lang nach der betreffenden Wohnung im fünften Stock mit südwestlicher Aussicht, suchte drei fernere Monate nach den verschiedenen grünen Tapeten; darüber vergaß er seine Krankheit und war nach sechs Monaten geheilt. Zweiter Fall. Eine Dame aus den obern Gesellschaftskreisen hatte durch das aufreibende Saisonsleben ihre Nerven zu Grunde gerichtet. „Gehen Sie", so verordnete ihr Dr. Gruby, „jeden Nachmittag ins Hospital Tenon, fragen Sie nach der Krankenwärterin A.; sie wird Sie in ein weißgetünchtes Zimmer führen, wo Sie sich ihr eine Stunde lang, ohne ein Wort zu reden, gegenüber setzen; dann kehren Sie durch die und die Straße, über diesen und jenen Platz zurück." Und die Dame ward bald wieder gesund und glaubte an die Heilkraft der Wärterin und der weiß angestrichenen Stube. Hätte Dr. Gruby ihr die gewöhnlichen Rathschläge, Ruhe, Spazierengehen u. s. w. gegeben, so würde sie nicht an deren Wirkung geglaubt haben. Er legte ihr und seinen übrigen Patienten daher die unglaublichsten Frohndienste auf und konnte mit Sicherheit auf deren pünktliche Befolgung rechnen. Und dabei war Dr. Gruby kein Charlatan im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Er stammte aus Ungarn, studirte in Wien Medizin und besonders Augenheilkunde, praktizirte in Wien, Pest, London und Paris, warf sich am letztern Platze auf mikroskopische Anatomie, hielt freie Vorlesungen, denen Leute, die später berühmt geworden, wie Berg, Lilienwalt, Magendie und Claude Bernard, beiwohnten und ließ der Akademie der Wissenschaften werthvolle Untersuchungen zukommen. Seit 1845 hielt er sich ganz an die Heilkunde und sah die hervorragendsten Mitglieder der Gesellschaft und der Diplomatie bei sich. Während der Belagerung von Paris richtete er verschiedene Ambulanzen ein und entwarf ein zerlegbares Krankenbett, das auf der Ausstellung von 1889 seine Stelle fand. Nach und nach hatte er sich in den Ruf der Unsterblichkeit gebracht; sein hohes Alter leistete dem Rufe Vorschub; vielleicht mag er selbst durch Autosuggestion daran geglaubt haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. November. Die gestrigen Stadtverordnetenwahlen der 3. Abtheilung haben im Ganzen einen für die Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten sehr günstigen Verlauf genommen, denn in vier Bezirken (2, 3, 5 und 6) haben ihre Kandidaten den Sieg errungen, in den übrigen Bezirken stehen dieselben zur Stichwahl. Die Sozialdemokraten haben trotz erheblicher Agitation keinen Sieg errungen, trotzdem sie im 1. Bezirk die hervorragendsten Vertreter ihrer Partei, die Herren Herbert und Kuntze, aufgestellt hatten, diese kommen nur zur Stichwahl. Das Gesamt-Wahlergebniß stellt sich wie folgt:

Im 1. Wahlbezirk sind abgegeben:

	Stimmen auf 6 Jahre	auf 4 Jahre	Summa
Für Herrn Rentier Krause	440	22	462
" " Dr. Graßmann	19	432	451
" " Buchdruckereibesitzer Herbert	268	6	274
" " Kuntze	7	257	264
" " Kaufmann Kuhl	177	11	188
" " Kaufmann Tetzlaff	6	176	182
Zersplittert	—	1	1

Da die absolute Majorität bei 918 abgegebenen Stimmen 460 beträgt, so wäre darnach Herr Krause definitiv gewählt, wenn man die für ihn auf 6 und 4 Jahre abgegebenen Stimmen zusammenzählt. Es hätte dann nur noch eine Stichwahl für 4 Jahre zwischen Dr. Graßmann und Buchdruckereibesitzer Herbert zu erfolgen. In früheren Wahlen ist stets so verfahren, daß der Kandidat, auf den die meisten Stimmen gefallen sind, als für die längste Zeitdauer gewählt angesehen wurde. Ob jetzt noch so verfahren wird, und ob das richtig war, mag dahingestellt bleiben. Werden für Herrn Krause nur die für ihn auf sechs Jahre gefallenen Stimmen gezählt, so müßte auch für ihn noch eine Stichwahl stattfinden. In diesem Falle hätte dann die Stichwahl zwischen den Vertretern der Unabhängigen Herren Krause und Dr. Graßmann einerseits und den Vertretern der Sozialdemokratie Herren Buchdruckereibesitzer Herbert und Kuntze andererseits zu erfolgen.

2. Wahlbezirk: Malermeister Klein (B. u. St.) mit 447 Stimmen; Knappe (Soz.) erhielt 282, Hollatz (Freie Vereinigung) 140 Stimmen.

3. Wahlbezirk: Brauereibesitzer R. Meyer (B. u. St.) mit 498 Stimmen; Sucker (Soz.) erhielt 246, Wechselmann (Freie Vereinigung) 122 Stimmen.

4. Wahlbezirk: Stichwahl zwischen Rechnungsrath Schalck (B. u. St.) mit 399 Stimmen, Appel (Soz.) 199; Dr. Friedemann (Freie Vereinigung) erhielt 151, Tischlermeister Siemon 45 Stimmen, zersplittert 3 Stimmen.

5. Wahlbezirk: Professor Dr. Rühl (B. u. St.) mit 496 Stimmen, Gutknecht (Freie Vereinigung) erhielt 225, Storch (Soz.) 123 Stimmen.

6. Wahlbezirk: Maurermeister Bleß (B. u. St.) mit 551 Stimmen; Möws (Soz.) erhielt 288, Weiß (Freie Vereinig.) 220 Stimmen.

7. Wahlbezirk: Stichwahl zwischen Lehrer Supply (B. u. St.) mit 292 und Rektor Lindemann (Freie Vereinig.) mit 305 Stimmen; Möws (Soz.) erhielt 226 Stimmen, zersplittert sind 2.

Stettin, 24. November. In einer Versammlung von Vertrauensmännern der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten und ebenso vom Grundbesitzer-Verein wurden als Wahlkandidaten für die zweite Abtheilung aufgestellt im ersten Bezirk die Herren Schlossermeister W. Berndt, Kaufmann Alb. Friedr. Fischer, Glashändler Emil Krüger, Kaufmann Gustav Vollbrecht; in dem zweiten Bezirk die Herren Tapetenhändler Bernhard Schroeder, Apothekenbesitzer W. Ziegel, Kaufmann Emil Dittmar, Kaufmann Paul Riemschneider.

— Im Stadttheater geht heute das Blumenthal-Kadelburgsche Lustspiel „Auf der Sonnenseite" zum ersten Male in Scene, von welchem sich die Direktion mit Recht einen anhaltenden Erfolg verspricht, da das heitere Stück bisher überall mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

— Der Bazar des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins unter Vorsitz der Frau Ober-Präsident Excellenz von Puttkamer, ist im Vereinshause, Elisabethstraße 53, eröffnet und mit den verschiedensten Geschenken aller Art auf das reichlichste ausgestattet, auch für ein verlockendes Buffet ist gesorgt. Es ist daher ein Besuch der schönen und billigen Ausstellung im Interesse der guten Sache warm zu empfehlen.

— Im Bellevue-Theater beginnt heute Abend als „Lorle" in „Dorf und Stadt" Frau Auguste Prasch-Grevenberg ihr 2 Abende umfassendes Gastspiel, am morgigen Freitag tritt dieselbe als „Vittorino" in dem Lustspiel „Renaissance" auf, in welcher Rolle Frau Prasch in einer Separatvorstellung im Neuen Palais zu Potsdam mitwirkte und die huldvollsten Anerkennungen des Kaiserpaares erhielt.

Stadttheater.

Gounod's Oper „Margarethe" (Faust) hat auch in diesem Winter wieder Aufnahme im Spielplan gefunden, gestern ging das melodiöse Werk unter Herrn Erdmann's kundiger Leitung mit bestem Erfolg in Scene. Für die liebliche Gestalt der „Margarethe" besitzen wir in Fräulein Trebeß eine Vertreterin, wie man sie sich kaum besser wünschen kann, Gesang und Darstellung vereinigten sich bei ihr zu einem schönen Gesamtbilde, das bis ins einzelne fein durchdacht erschien. Von inniger Zartheit waren die Liebesscenen des dritten Aktes und auch dem Schmerz wußte die Künstlerin Ausdruck zu verleihen. Bekannt ist der „Faust" des Herrn Hübner, der Sänger hatte gestern einige wirklich gute Momente, an der Darstellung blieb dagegen manches auszusetzen. Als „Mephisto" that Herr Marsano sein möglichstes, doch vermochte er nicht recht zu packen, allerdings hatte er in der Partie einen schweren Stand, denn dieselbe gehörte zu den besten Rollen unseres Lohfing. Herr Engelmann sang und spielte den „Valentin" recht wacker und auch Frau Cordes verdient für die Wiedergabe des „Siebel" Anerkennung. Die Chöre bedürfen nachsichtiger Beurtheilung, im vierten Aufzuge waren sie jedoch ganz annehmbar, nur hätten die Krieger ihren Abgang wohl etwas weniger geräuschvoll gestalten dürfen. Das Orchester gab sich mit Eifer der ihm gestellten Aufgabe hin.

M. B.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 24. November. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde verhandelt gegen den Maurer Hermann Mielke aus Eichhof, der wegen schwerer Urkundenfälschung unter Anklage stand. M. arbeitete während des vorigen Winters in Berlin und benutzte er, um den Sonntag daheim zubringen zu können, regelmäßig zweimal in der Woche, am Sonnabend und am Montag, die Bahnverbindung Berlin-Ferdinandshof. In Berlin werden für derartige Arbeiter besondere Rückfahrkarten zu ermäßigtem Preise ausgegeben, eine solche löste der Angeklagte bis Angermünde und von dort gelangte er nach Ferdinandshof auf eine sogen. Arbeiter-Wochenkarte, die er schon zuvor in Ferdinandshof genommen haben mußte. Am 12. Februar d. Js. wurde nun Mielke auf der Strecke Angermünde-Ferdinandshof vom revidirenden Schaffner im Besitz einer am 30. Januar verausgabten und deshalb nicht mehr gültigen Fahrkarte angetroffen, der Fall wurde dem Zugführer und von Letzterem in Ferdinandshof dem Stationsvorsteher gemeldet. Bei oberflächlicher Besichtigung auf dem jedenfalls nicht sehr

glänzend erleuchteten Bahnsteig fand der Stationsbeamte, daß die Karte am 6. Februar abgestempelt und somit gültig sei, eine genauere Prüfung ergab jedoch, daß der Trockenstempel in den ersten Zahlen verändert worden sei. Inzwischen hatte Mielke reißaus genommen, er war jedoch eingeholt und zurückgebracht worden. Ueber die Veränderung der Fahrkarte hat der Angeklagte widersprechende Angaben gemacht, die er gestern selbst nicht vereinigen konnte, trotzdem behauptete er, unschuldig zu sein. Die Geschworenen gelangten jedoch nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme zu einem Schuldigspruch in der Richtung, daß M. von einer verfälschten öffentlichen Urkunde mit Wissen zum Zweck einer Täuschung Gebrauch gemacht habe. Da mildernde Umstände als vorliegend angenommen waren, so lautete das Urtheil auf vier Monate Gefängniß. — Ferner hatte sich gestern vor dem Schwurgericht die Brunnenmacherfrau Amanda Kriegsmann geb. Herz von hier wegen Meineids zu verantworten, ihr wurde vorgeworfen, daß sie am 11. August d. J. vor dem hiesigen Amtsgericht unter Berufung auf einen vorher geleisteten Eid wissentlich unwahre Angaben gemacht habe. Die Angeklagte hatte eine Mitbewohnerin des Hauses Sternbergstraße 3 wegen Diebstahls angezeigt und in dem daraufhin eingeleiteten Verfahren wurde sie als Zeugin vernommen, die Aussage wurde jedoch als unglaubwürdig angefochten, weil die K. mit der beschuldigten Frau verfeindet sei. Als Beleg dafür wurde eine von der Angeklagten gethane Aeußerung, die Frau solle ins Gefängniß und der Mann vom Amte kommen, angeführt, die Kriegsmann bekundete jedoch unter dem Eid, daß sie dies oder Aehnliches nie zu irgend Jemand gesagt habe. Hierbei blieb die Angeklagte auch gestern stehen und endete die Verhandlung mit einer Freisprechung.

Vermischte Nachrichten.

— Die Theilnehmer der beiden Karl Stangen'schen Sonderfahrten nach dem Orient mit den österreichischen Lloyddampfern „Bohemia" und „Thalia", die aus Anlaß der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem veranstaltet wurden, sind jetzt wohlbehalten in die Heimath zurückgekehrt. Beide Reisen sind, trotz der Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen in verschiedenen Fällen entgegengestellt haben, ohne Zwischenfall von Anfang bis zu Ende programmmäßig ausgeführt worden und haben die Theilnehmer der Reisen über die sachkundigen und umsichtigen Vorbereitungen, sowie die prompte Ausführung beider Fahrten ihre vollste Befriedigung ausgesprochen. Herrn Karl Stangen wurde am Schlusse der Reise von den Theilnehmern der Bohemiafahrt noch ein in sehr warmen Worten gehaltenes Anerkennungsschreiben überreicht.

— Ueber einen Selbstmordversuch im Aufzug wird aus Wien, 22. November, berichtet: Auf eine ganz absonderliche Art wollte gestern Abend ein junges Mädchen seinem Leben ein Ende bereiten, indem es den Versuch unternahm, sich vom Lift den Kopf zermalmen zu lassen. Der Vorfall spielte sich im Hause Lobkowitzplatz 1 ab. Das dort dienende neunzehnjährige Stubenmädchen Julie Adorjan ersuchte gestern Abend gegen 9 Uhr die Hausversorgerin, sie mittelst des Aufzuges in den zweiten Stock hinaufzubefördern. Der Bruder der Hausbesorgerin, Josef Hruza, besorgte den Aufzug. Im ersten Stockwerk blieb der Lift plötzlich stecken, weshalb ihn Hruza wieder in das Erdgeschoß hinunterleiten mußte. Er öffnete die Thür und fand das Mädchen auf dem Boden des Abtheils mit den Füßen unter dem Sitze blutüberströmt und bewußtlos liegen. Wangen, Stirn und Nase des Mädchens waren förmlich zerrissen und das rechte Auge bis zur Unkenntlichkeit zerdrückt. Herbeigerufene Aerzte der Rettungsgesellschaft leisteten der Verletzten die erste Hülfe und brachten sie in das Allgemeine Krankenhaus. Die Erhebungen des Polizeikommissariats stellten fest, daß Julie Adorjan einen Selbstmordversuch unternommen hatte. Während der Lift in die Höhe gezogen wurde, hatte sie die Thüre zurückgeschoben und den Kopf hinausgesteckt, um ihn an der Mauer zu zerschellen. Grund des Selbstmordes ist Furcht vor Strafe. Julie Adorjan hatte Nachmittags bei einem Juwelier auf der Wieden ein goldenes Armband verkaufen wollen. Aufgefordert, den rechtlichen Besitz nachzuweisen, wurde sie verlegen, verwickelte sich in Widersprüche und erklärte dann, sie habe den Schmuckgegenstand im Auftrage ihrer Dienstgeberin verkaufen wollen. Diese Angaben entsprachen nicht der Wahrheit, das Mädchen hatte das Armband gestohlen, und aus Furcht, verhaftet zu werden, verübte es den schrecklichen Selbstmordversuch.

— Die letzte Zigarre des Kapitäns ist das Thema einer der kleinen Geschichten, die Kapitän Robley D. Evans zum besten zu geben liebt. Evans, einer der beliebtesten Offiziere der amerikanischen Marine, in Deutschland von seinem Aufenthalte bei der Kanalfeier in Kiel her in gutem Andenken, hatte in der Schlacht von Santiago nach der Zerstörung des spanischen Schlachtschiffes „Vizcaya" die traurige Aufgabe, den Kommandanten des feindlichen Schiffes Kapitän Eulate an Bord der „Iowa" zu begrüßen und durch Annahme des Säbels gefangen zu nehmen. Den Bericht, den er davon wenige Tage nach der Schlacht einem großen amerikanischen Blatte gab, hat der Kapitän dieser Tage im vertrauten Kreise seines Klubs wie folgt ergänzt. Müde und abgespannt, von Pulverstaub, Blut und Schmutz bedeckt kam Kapitän Eulate zu mir an Bord. Er that mir leid, nach Allem, was er erlitten. Ich ging auf ihn zu, schüttelte ihm die Hand mit einem „Very glad to see you, captain, how are you?" und gedachte ihn etwas aufzumuntern mit einer guten Zigarre, die ich ihm sofort anbot. Es war eine zehn Cents-Zigarre, Key-West natürlich (nachgemachte Havanna). Eulate besah sich das Ding, zögerte, griff dann in seine eigene Tasche und zeigte eine prächtige echte Havanna, herrlich gewickelt und höchst verlockend. „Darf ich Ihnen diese hier anbieten? Es ist meine letzte, fünfzehntausend davon hatte ich an Bord", sagte er. „Und das sagen Sie jetzt erst?" rief ich aus. „Warum haben Sie das nicht gleich gesagt? Hätten wir das geahnt, wir würden uns noch ganz anders angestrengt haben, Ihr schönes Schiff zu retten."

— Von den unglaublichen Schandthaten des „Bluthundes und Schlächters" Weyler entwirft ein deutsch-amerikaner Journalist, der nicht im Verdacht der Sensationshascherei steht, in einer interessanten Betrachtung über „Kuba nach dem Krieg" eine grauenerregende Schilderung: „Nicht weit von Artemisa hatte zu Antritt von Weyler's Regierung ein spanischer Oberst, Sanchez mit Namen, sein Hauptquartier aufgeschlagen. Auf einer Inspektionstour erschien urplötzlich der Herr General-Kapitän im Hause dieses Obersten, der nach des Tyrannen Ansicht ein viel zu milder Herr war. Weyler konnte nichts aussetzen, alles war in bester Ordnung. Die Frau Oberst hatte die Ehre, den Gewaltigen mit einem Mittagessen zu bewirthen. Gesprächsweise wird erwähnt, daß der Oberst einen kleinen Rebellen im Hause habe, das Kind kubanischer Eheleute, die man getödtet, während ein Soldat sich des armen Wurmes erbarmt und es hierher gebracht hatte. Es sei ein so liebes, herziges Bürschchen, daß das kinderlose Paar sich fast entschlossen habe, es zu adoptiren. „Hm, hm", macht Weyler, „darf man denn das kleine Wunderthier 'mal sehen?" Die Frau Oberst ging, den Kaffee zu bereiten, und schickte unterdessen das Kind mit seiner Wärterin zu den beiden Herren hinein. Ein Jüngelchen von zwei Jahren, mit den schönen zarten Zügen, die die kubanischen Kinder auszeichnen, kletterte ohne Furcht und Bangen an den Knieen des Gestrengen empor und spielte mit den goldenen Tressen der Generalsuniform wie mit einem Lutschbeutel. „Wah", sagte es, und patsch, da fuhr das Jüngelchen durch die fein gewichsten Spitzen des martialischen Schnurrbartes und richtete eine so heillose Zerstörung an, daß der Gewaltige laut knurrend das Kind zu Boden setzte. „Und kann das Bürschchen auch sprechen?" fragte Weyler. „Jawohl", entgegnete der stolze Adoptivvater und nahm das Kind auf den Schoß: „Was sagt das Baby." „Cuba Libre, Cuba Libre!" schrie das Kind aus vollem Halse. Der Oberst lachte wie über einen guten Witz. „Das hat er von seinen Rebellen-Eltern gelernt", erklärte er. Weyler sagte kein Wort, sondern fuhr mit der Hand in die Tasche, um einen großen Revolver, den er stets bei sich führte, zum Vorschein zu bringen. Dicht vor den Mund hielt er dem Kinde den Lauf der Waffe und forderte es in einem Tone, der den Obersten über seine Absicht vollkommen irre führte, auf: „Nun, kleiner Rebell, wiederhole noch einmal deinen Spruch, wenn du Kourage hast". Cuba Libre, Cuba — — — Ein Schuß krachte und ließ die Wände des Hauses ob der Schandthat erzittern. Mit zerschmettertem Haupte glitt die Kinderleiche von den Knieen des vor Entsetzen erstarrten Obersten. Einige Tage später wurde dieser wahnsinnig; seine Frau starb wenige Monate nach der abscheulichen That. „Wer mir die Geschichte nicht glauben will, ich kann's ihm nicht verdenken", fügt der Berichterstatter hinzu, „aber sie bleibt trotzdem buchstäblich wahr."

Schiffsnachrichten.

— Ueber den Verkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal im Rechnungsjahr 1897 (vom 1. April 1897 bis zum 31. März 1898) werden amtliche Mittheilungen veröffentlicht. Danach haben im Berichtsjahr 9306 Dampfer und 13 712 andere Fahrzeuge, zusammen 23 108 abgabepflichtige Schiffe mit einem Gesammtraumgehalt von 1 927 946 bezw. 541 849, zusammen 2 469 795 Registertons netto den Kanal benutzt. Gegen das Vorjahr ergiebt sich ein Zugang von 3148 Schiffen bezw. von 621 337 Registertons netto, d. i. 33,61 v. H. des Raumgehalts. Die Einnahme an Kanalgebühren betrug 1 264 266 Mark, 289 161 Mark oder 29,65 v. H. mehr als im Vorjahr. Am Verkehr war die deutsche Flagge bei Weitem am stärksten betheiligt, nämlich mit 87,88 v. H. der Schiffe und 69,30 v. H. des Raumgehalts; die britische Flagge mit 8,08, die dänische mit 7,38, die schwedische mit 6,06, die norwegische mit 2,87, die russische mit 2,54, die niederländische mit 2,30, die belgische mit 0,59, die französische mit 0,17 v. H. des Raumgehalts. Auf sonstige Flaggen entfielen 0,71 v. H.

Viehmarkt.

Berlin, 23. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 439 Rinder, 1972 Kälber, 459 Schafe, 10 255 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 48. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66 bis 71; c) geringe Saugkälber 58 bis 63; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45 bis 48. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 64; b) ältere Masthammel 55 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 53; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 57 bis —; b) Käser 57 bis 59; c) fleischige Schweine 55 bis 56; d) gering entwickelte 52 bis 54; e) Sauen 50 bis 54 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Von den Rindern blieben nur 13 Stück unverkauft; die notirten Preise wurden leicht erzielt. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen blieb nur ein Posten von 80 mageren Thieren unverkauft. Der Schweinemarkt verlief glatt und wird ziemlich geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. November. Die Etats für die Aenderungen in der Organisation des Reichsheeres sind dem Bundesrath zugegangen nebst einer Uebersicht der Etatsstärke des deutschen Heeres nach den für 1899 geplanten Organisationsänderungen. Für Preußen werden dadurch neue dauernde Ausgaben von ca. 5 Millionen, einmalige Ausgaben von etwa 28 Millionen bedingt, für Sachsen 1½ bezw. 10 Millionen. Neue Kasernen werden gefordert für: Allenstein, Gumbinnen, Trier und Dt. Eylau, ferner für Hanau, Langfuhr, Leipzig (2), Wurzen, Chemnitz, Riesa. Ueberall werden zunächst nur die ersten Raten angesetzt.

— Eine der ersten gesetzgeberischen Vorlagen, welche den Reichstag in seiner nächsten Tagung beschäftigen werden, dürfte das Bankgesetz sein, welches sich u. A. aus dem § 41 des Gesetzes vom 14. März 1875 nothwendig macht.

— Ueber die Veranstaltung einer Südpolar-Expedition mit Unterstützung des Reichs finden gegenwärtig Vorbesprechungen bei der Reichsverwaltung statt.

— Das Besoldungsgesetz für die Unterbeamten ist vom Staatsministerium genehmigt worden und soll dem Landtage zugleich mit dem Etat zugehen.

Elbing, 23. November. Der „Altpr. Ztg." wird aus Braunsberg die Mittheilung gemacht, daß vor etwa vier Wochen, als der Zar sich auf der Rückreise von den Kopenhagener Trauerfeierlichkeiten befand, ein Attentat gegen das Leben des Kaisers versucht worden sei. Ein Bahnwärter habe die am Wegübergange Böhmenhöfen-Lagern befindliche Eisenbahnbrücke verbarrikadirt gefunden. Es sei dem Bahnwärter mit Aufbietung aller Kräfte gelungen, das Hinderniß noch rechtzeitig vor Nahen des kaiserlichen Zuges zu beseitigen. Recherchen seien angestrengt, würden aber mit großer Heimlichkeit betrieben.

Wien, 23. November. Graf Goluchowski ist an das kaiserliche Hoflager nach Pest abgereist.

Pola, 23. November. Das deutsche Kaiserpaar ist heute früh 7¾ Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

Um 11 Uhr befand sich das Kaiserpaar noch an Bord der „Hohenzollern", welche die Kaiserstandarte führt. Das Kaiserpaar dürfte nur ans Land gehen, um den Besuch des Erzherzogs Karl Stefan zu erwidern, und wird vielleicht auch die Kriegsschiffe „Maria Theresia" und „Budapest" besichtigen. Der deutsche Hofzug, welcher das Herrscherpaar nach Deutschland bringt, wird streng bewacht. Niemand darf in seine Nähe kommen. Auch die ganze Bahnstrecke wird streng überwacht.

Pest, 23. November. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm wieder einen erregten Verlauf. Die Opposition interpellirte die Regierung wegen des gestrigen Auftretens der Polizei. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, die Polizei habe in der technischen Hochschule die Studenten massakrirt. Die Opposition erhob hierauf einen fürchterlichen Lärm, weshalb die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen werden mußte. Mittlerweile stellte sich die Unwahrheit des Gerüchtes heraus, und die Debatte konnte nun fortgesetzt werden.

Um 12 Uhr Mittags kam es vor der Universität zu einem Zusammenstoß zwischen den Studenten und der Polizei. Letztere mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen. Auf beiden Seiten kamen Verwundungen vor. Nachdem die Rädelsführer verhaftet worden waren, konnte die Ruhe wiederhergestellt werden.

Rom, 23. November. Nach Depeschen aus Massowah ist Menelik mit 25 000 Mann und 15 Geschützen in Borumeida eingetroffen. Eine Schlacht mit dem Heere Ras Mangaschas steht bevor.

London, 23. November. Dem „Standard" wird aus Athen gemeldet, die Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur verzögere sich, weil der König von Griechenland auf der Entfernung aller türkischen Flaggen auf Kreta bestehe. Prinz Georg soll auch zum Admiral ernannt werden.

Petersburg, 23. November. In der Fabrik zu Alexandrowskaja fand eine furchtbare Naphtaexplosion statt in Folge der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters. Letzterer und elf andere wurden auf der Stelle getödtet, dreizehn mehr oder minder schwer verletzt.

Konstantinopel, 23. November. Es ist eine Gährung in orthodoxen Kreisen bei der Räumung Kretas eingetreten. Der Scheich ul Islam erklärte dem Sultan, daß er für die Loyalität der Priester nicht weiter einstehen könne. Dieselben agitirten gegen den Khalifen und verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Vergiftung des geistesumnachteten Exsultans Murad. Hierauf scheint der Sultan Zweifel an der Macht und den guten Willen des Scheich ul Islam gefaßt zu haben und auf die Wahl eines energischeren Nachfolgers bedacht zu sein. Voraussichtlich kommt der sehr einflußreiche, gebildete, liberale und deutschfreundliche Kassadije Zade Ulema hierfür in Betracht, sodaß die Kaiserreise bereits einen Erfolg zu verzeichnen hätte. Das Ansehen Frankreichs scheint überall in Anatolien stark erschüttert zu sein.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 23. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 146,00 bis 147,00, Weizen 163,00 bis 166,00, Gerste 150,00 bis 152,00, Hafer 133,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis 154,00, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 133,00, Kartoffeln 24,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund: Roggen 137,00 bis 141,00, Weizen 158,00 bis 160,00, Gerste 135,00 bis 142,00, Hafer 126,00 bis 127,00, Kartoffeln 30,00 bis 42,00 Mark.

Neustettin: Roggen 137,00 bis 140,00, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 138,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 22. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 162,00 Mark, Weizen 181,75 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 184,25 Mark.

Odessa: Roggen 158,00 Mark, Weizen 179,25 Mark.

Riga: Roggen 158,50 Mark, Weizen 185,00 Mark.

Magdeburg, 23. November. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,95—11,12½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,75 bis 9,15. Stetig. Brodraffinade I. 24,25. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,25 bis 24,50 Gem. Melis I. mit Faß 23,50 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 10,17½ G., 10,25 B., per Dezember 10,20 bez., 10,22½ B., per Januar-März 10,30 bez., 10,32½ B., per April 10,37½ und B., per Juni-Juli 10,55 bez., 10,57½ B. Ruhiger.

Hamburg, 23. November. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,00, per März 31,75, per Mai 32,00, per September 33,00. Alles Geldpreise.

Hamburg, 23. November, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 10,20, per Dezember 10,22½, per Januar 10,27½, per Februar 10,32½, per März 10,40, per Mai 10,50. Ruhig.

Köln, 23. November. Rüböl loko 54,00, per November 51,60. — Wetter: Kalt.

Bremen, 23. November. Petroleum 6,90 B. Baumwolle stetig, 28,50.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 24. November.

Zunächst trocken und vorwiegend heiter, etwas kälter bei ziemlich frischen südlichen Winden; nachher Erwärmung, Trübung und geringe Niederschläge.

Wasserstand.

Am 22. November. Elbe bei Aussig — 0,32 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,55 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,02 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,95 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,88 Meter, Unterpegel — 0,76 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,26 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,68 Meter. — Warthe bei Posen + 0,88 Meter. — Am 21. November: Netze bei Usch + 0,59 Meter.

Braut-
Seidenstoffe
in weiß, schwarz und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Directer Verkauf an Private porto- und zollfrei ins Haus zu wirkl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungsschreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
Königl. Hoflieferanten.

Berliner Börse
vom 23. November 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,60
Brüssel	8 Tg.	80,35
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,95G
Kopenhagen	8 Tg.	111,95
London	8 Tg.	20,425
„	3 Mt.	20,255
Madrid	14 Tg.	67,50
New-York	vista	4,205B
Paris	8 Tg.	80,65
„	2 Mt.	80,30
Wien	8 Tg.	169,30
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,25
Italien. Plätze	10 Tg.	74,75B
Petersburg	8 Tg.	—,
„	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	215,30G

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20 Frcs.-Stücke	16,19
Gold-Dollars	4,1625
Imperials	—.
Amerikan. Noten	4,1975
Belgische „	80,40G
Englische „	20,45B
Französische „	80,75
Holländische „	168,75
Oesterr. „	169,55
Russische „	216,70
„ Zollcoupons	323,[illegible]

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,10G
„ „ „	3½	101,30B
„ „ „	3	93,80
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,25G
„ „ „	3½	101,40
„ „ „	3	94,10G
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,B
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	99,70
Breslauer „	3½	97,70G
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	98,70G
Dortmunder „	3½	96,80
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Rüdesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	98,30G
Kölner „	3½	98,40G
Magdeburger „	3½	—.

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97.
Pommersche „	3½	97,25
Posener „	3½	97,25
„ „	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	—,
„	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,10G
„ „	3½	99,50G
Westpr. „	3½	97,60G
Berliner Pfandbriefe	5	119,10B
„ „	4½	113,G
„ „	4	107,50
„ „	3½	101,40
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	99,
„ „ „	3	88,75
Kur-u.Neum. neue „	3½	100,40G
Ostpreussische „	3½	98,B
„ „	3	88,70
Pommersche „	3½	98,50G
„ „	3	88,75G
Posensche 6-10 „	4	101,50G
„ Serie C. „	3½	97,60G
„ „	3	88,70G
Sächsische „	4	104,G
„ „	3½	99,40G
„ „	3	88,75G
Schlesische alte „	3½	—,
„ A. C. D. „	3½	—
„ „	3	90,40G
Schlesw.-Holst. „	4	107,10
„ „	3½	98,25
„ „	3	89,
Westfälische „	4	101,50G
„ „	3½	98,30G
„ „	3	88,75B
Westpr. rittersch. I „	3½	98,10G
„ „	3	90,G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—,
„ „	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	102,30G
„ „	3½	98,10G
Pommersche „	4	102,30G
„ „	3½	98,G
Posensche „	4	102,25B
„ „	3½	97,75G
Preussische „	4	102,40B
„ „	3½	—,
Rhein. u. Westf. „	4	102,10G
„ „	3½	—,
Sächsische „	4	102,40B
Schlesische „	4	102,10G
„ „	3½	—,
Schlesw.-Holst. „	4	102,20G
„ „	3½	—,
Braunschw.Lüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	99,G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	102,80G
„ „	3	91,40
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	91,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—.
Augsburger „	—	23,50G
Bad. Präm.-Anl.	4	—
Bayer. „	4	164,25
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	119,50
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,30G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	127,75
Lübecker „ „	3½	130,[illegible]
Meininger 7 Guld.-L.	—	[illegible],70B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	134,60.

Ausländische Anleihen.

Argentin-Anl.	5	82,30G
„ innere	4½	70,80
Barleth: Loose	—	23,30G
Bucarest Stadt	4½	88,50
Buen.-Aires Cert.	5	50,
„ Stadt	6	36,80G
Chilen. Gld.-Anl.	4½	78,50
Chinesische „	5½	102,30G
„ 1895 „	6	104,50
„ 1896 „	5	96,50G
Finnländ. Loose	—	56,60
Griechen m. Cp.	5	41,
„ Mon.	4	46,40
„ (Pir.Lar)	5	38,60
Italien. Rente	4	94,
Lissabon. Stadt	4	67,60
Mexican. Anl. kl.	6	99,40
„ Eisb.-Obl.	5	95,
Oestr.Gld-Rente	4	101,25
„ Papier- „	4½	—,
„ Silber „	4½	100,40G
„ 250Fl.L.1854	3½	—,
„ Credit- „	—	347,75
„ 1860er L.	4	146,75
„ 1864er L.	—	337,25
Poln. Pfdbrf.	4½	99,70
Portug.StaatsAnl	4½	35,10
Rumän. Anl.	5	99,70
„ „ 1889	4	91,75G
Russ.cns. A. 1880	4	102,25G
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	100,50
„ Pr.-Anl. 1864	5	297,
„ „ „ 1866	5	258,
„ Staats-Obl.	3½	99,50
Schw. Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	92,60G
„ amort. St.	4	58,30
Spanier	4	42,40
Türk. Admin.	5	98,25
„ 400Frcs.-L	—	110,90
Ung. Gold-R.	4	101,30G
„ Kronen-R.	4	97,75
„ Staats-R.1897	3½	87,90G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,75G
Bech-Hann 1-18.15	3½	96,30
„ „ 14	3½	96,25G
„ „ 16.17	4	100,G
„ „ 18	4	101,50G
„ unk. 1900 19	3½	96,50
„ „ 1910 20	3½	96,50G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	139,
„ „ II	3½	169,40
„ „ Pfdbr.	3½	101,G
„ „ „	4	100,40G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„ „	4	100,
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
„ „	3½	[illegible]
Hannov. Bderd.	3¾	101,80G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	103,60
„ „	3½	[illegible]
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	130,G
Mitteld. Grcd. Pf.	3½	[illegible]
„ „	4	102,G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,70G
„ „ 9	3½	98,30G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
„ 11.12	4	104,
„ „	3½	100.

Pr. B.-C.-Pfd.	5	111,75G
„ „	4½	115,50G
„ „ 9	4	99,70G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,30
„ „ 1890	4	100,
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100.
„ „	3½	97,50
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	—,
Rh Westf.Bdc,	4	101,70G
Sächsische „	3½	100,25G
Schles. Boden	4	100,10G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
„ „	4	102,70G
Stett. N. Hyp.	4½	97,
„ „	4	93,50G
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	112,75
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	124,50G
Brölthaler	99,60G
Crefelder	109,50G
Dortm. G.Ensch.	164,50
Eutin-Lübeck	56,75G
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Crans	160,75G
Lüb.-Büchen	167,90
Marienb.-Mlaw.	82,60G
Ostpr. Südbahn	91,50G

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	95,50G
Dortm. G,Ensch.	160,
Marienb.-Mlaw.	118,25G
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	125,25
Allg.Deutsche „	137,50
„ Loc. u. Strb.	210,
Barmen-Elberf.	248,50
Boch.-Gels. Str.	173,25G
Braunschwg. „	173,50B
Bresl. Elctr. „	205,75G
„ Strassenb.	273.
Dresdn.Str.-B.	197,B
Electr. Hochb.	124,50
Gr.Berlin. Strb.	351,25
Hamburger „	193,40
Magdeburger „	239,
Potsdamer „	—,
Stettiner „	177,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	180,
„ Elbth.	130,
Südöst.(Lomb.)	29,90G
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	78,75
Gotthardbahn	146,
Ital.Merid.	135,
„ Mittelmeer	99,90
Jura-Simplon	88.
Lütt.-Limburg	49,80G
Lux. Pr. Henry	100,25B
Northern-Pacific	75,75
Schw.Central	148,G
„ Nordost	108,90G
„ Union	77,80G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,60G
Bergisch-Märk.	98,80
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,50
Magdebg.-Wittb	91,50
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	99,80G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,25G
Oest.-Ung. Stb.	93,50G
Südöst.(Lomb.)	75,80
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,25
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	100,70
Rjäsan-Koslow	100,25G
Rybinsk	100,60
Transkaukas	93,50G
Warsch.-Wien	103,10G
Centr.-Pacific	98,G
North.-Pac. 4%	99,90G
„ 3%	65,60G
Anatolische I	97,
„ II	94,30
Gotthardbahn	—,
Italienische	59,10
Portugiesische	61,30
„ I Rg.	77,G
Süditalienische	61,70

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	108,50
Bresl. Rhederei	102,50G
Chines. Küstenf.	80,10
Ham.Am.Packet	122,10
Hansa, Dampf.	172,90
Kette, D.Elbsch.	74,60
Nordd. Lloyd	108,90
Schles. Dpf.-Co.	98,30G
Stettin. „ „	103,50G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	136,30G
B.f. Rheinl u. W.	117,5 G
Barmer Bank-V.	136,75
Berg.-Märkische	169,00G
Berliner Bank	113,60G
„ Hand.-Ges.	162,20
Braunschw. Bk.	116,
„ Credit	115,G
„ Hypoth.	139,10G
Breslauer Disc.	116,90
„ Wechslerbk.	109,
Chemnitz Bk.-V.	118,25B
Coburger Credit	98,
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	151,75
Dessau. Landsb.	140,25
Deutsche Bank	198,40
„ Genossch.	116,75
Disconto-Comm.	193,40
Dortm. Bank-V.	120,50B
Dresd. Bank	158,40
„ Bank-Ver.	120,
Düsseldorfer	127,60G
Elberf.Bank-Ver	126,80G
Essener Credit	139,8 G
Goth.Grundcred.	124,25
„ Privatbank	132,6 G
Hamb.Comm.-B.	120,75
„ Hyp.-Bank.	181,30G
Hannoversche	124,40G
Hildesheimer	141,75G

Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,10
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank	184,25
„ Credit	209,60G
Magdeb. Bk.-V.	115,90G
„ Privatb.	111,50
Mecklenb.Bk. 40.	114,B
„ Hypothek.	183,
„ Str. Hp. B.	143,25G
Mein. Hyp.-B. 70	134,30
Mitteld. Boder.	114,40G
„ Cred.-Bk.	117,30
Nationalbk. f. D.	143,90
Nordd.Credit.-A.	121,10
„ Grundcr.	96,75G
Oestr. Credit	221,
Osnabrücker	—,
Ostdeutsche	120,
Peters&Co. Kref.	130,
Pom.Hyp.Vrz.-A.	151,75
Posener Provinz	115,
Pr. Bodencr.-Bk.	138,60
Pr. Centr.-Bod.	165,50G
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20G
Reichsbank	160,70
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	118,10
Sächsische	133,75
Schaaffh.B.-V.	143,30
Schles. Bank-V.	150,80G
Westdeutsch.Bk.	129,25G
„ Bodencr.	117,75G
Westphäl. Bank	128,60G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	117,50
Bockbrauerei	187,75
Böhm.Brauh.	235,75G
Friedrichshain	125,
Patzenhofer	257,50G
Pfefferberg	226,75
Schönebrg. Sch.	198,75
Schultheiss	263,75
Bochumer	193,50
Dessau. Feld.	116,
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	249,75B
„ Union	324,G
Düsseld. Höfel	175,
GermaniaDortm.	—,
Lindenbr. Unna	148,25G
Lindener	330,00G
Posen. Hugger	133,50

Accumulator-F.	168,
Alfeld-Gronau	147,G
Allg. Berl.Omnib	202,75
Allg. Electric. G.	267,75
Aluminium-Ind.	152,40
Anglo-Ct.-Guano	82,50
Anhalt.Kohlenw	106,60
Aplerbck. Steink	128,G
Arenberg Bergb.	387,80
Baroper Walzw.	81,75
Berl. Electric.W.	290,
„ Packetfahrt	304,50
BerzeliusBergw.	132,
Bielefeld.Masch.	316,G
Bismarckhütte	205,
Boch.Bgw. Vz. C.	81,G
„ Gussstahl	214,80
Bonifacius	110,
Braunsch. Kohl.	147,
„ „ St.-Pr.	160,
„ Jute-Spin.	17[illegible],50B
„ Masch.	263,10G

Bredow.Zuckerf.	85,25
Bresl. Oelfabrik	88,25
„ Sprit-Fab.	158,75
„ Wagb.Linke	285,
„ „ Vorzug	107,G
Butzke&Co. Met.	125,
Cassel. Federst.	200,50G
„ Trebertrock.	355,
Chem. F.Buckau	85,
Concordia Brgb.	248,90
Consold.Schalke	290,
Courl, Bergwerk	150,50
Cröllw. Papierf.	275,
Dannenbaum	98,90
Danzig.Oelmühl.	75,
„ „ St.-Pr.	90,75
Dessauer Gas	213,40
Deut. Gas-Glühl.	451,
„ Metallpatron	360,
„ Spiegelglas	142,
Donnersm.Hütte	183,75
Dortm. Union C.	94,
Düsseld. Draht	58,75
„ Kammg.	78,50G
„ Eisbd.(Wag.)	279,50
Dynamite Trust	174,60
Egest. Salzw.	135,50G
Elberf. Farbenf.	328,75
Elektr. Kummer	180,60G
„ Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	197,
Fraustadt.Zuckf.	114,60
Gelsenkirchen	184,40
„ Gussstahl	178,50
Georg Marienh.	117,50
„ „ St.-Pr.	125,B
Ges.f. electr.Unt	175,80
Gladbach. Spinn	166,75
Glauziger Zuckf.	117,80G
Görl. Eisenbbed.	270,
„ Masch. conv.	173,50
Hagener Gussst.	116,
Hall. Maschinen	434,50
Hambg. Elec.-W.	172,75
Hannov.BauSt.P	119,60
„ Immobilien	114,B
„ Masch. St.	302,50
Harkort Br. conv.	123,50G
„ St.-Pr.	152 G
„ Berg St.-Pr.	143,75
HarpenerBergb.	171,80
Hartm. Maschf.	180,10
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	147,75
„ „ B.	147,
Helios Elec.-Ges.	174,30
Hengstenb.Masch	—,
Herbrand Wagg.	170,
Hibernia	190,10
HildebrandMühl	189,50
Hirschbg. Leder	150,
„ Masch.	119,10G
Höchster Farbw.	412,G
Hörderhütte A.	168,75
Hösch, Eisen	180,10
HoffmannStärke	179,50G
Hoffmann Wagg.	2[illegible]9,
Howaldt-Werke	145,50
Ilse, Bergw	140,
Kaliw., Aschersl.	140,50
Kapler Maschin.	134,25G
Kattowitzer	189,25
KöhlmannStärk.	263,40B
Kölner Bergwrk.	255,
„ Electr.-Anl	124,60G
„ Müsen Bgw.	46,B
König Wilh. cnv.	223,50
„ St.-Pr.	287,G
Körbisdf.Zucker	118,30
Lauchhammer	—,
„ conv.	169,90

Laurahütte	206,10
Leipz. Gummiw.	141,80
L. Löwe & Co.	480,
Louise Tiefb. cv.	75,
„ St.-Pr.	111,75
Magdb.Allg.Gas	119,80G
„ Baubank	—,
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	129,G
Marienh.-Kotzn.	91,50G
Maschin.Kappel	218,50
„ Strube.	100,25G
Massener Bergb	137,90
Mech.Web.Lind.	152,50G
„ Zittau	146,25G
Mechernich.Brg.	1550,
Menden & Schw.	86,20G
Nähmasch.Koch	157,
Norddeut. Eisw.	95,60
„ Gummi	114,75G
Nordstern Kohle	214,
Oberschl. Cham.	162,60
„ Eisenb.-Bedf.	116,80
„ Eisen-Ind.	150,
„ Kokswerke	166,50
„ Portl.-Cement	176,
Oppeln. Cement	179,75
Osnabrck. Kupf.	83,
Phönix Bergwk.	171,
Pluto, Steinkohl.	316,80
Posener Spritf.	155,
Ravensbg. Spin.	128,G
Redenhütte	78,10
Rhein-Nassau	101,
„ Metallw.	208,
„ Stahlwrk.	217,
„ Industrie	239,75
„ Westf. Kalk.	117,50
Riebeck Montan	203,75G
Rositz. Braunk.	195,50
„ Zuckerf.	174,75
Sächs.Guss.	272,G
„ Kammg.V.-A.	—,
„ Nähfaden cv.	110,G
„ Webstuhl-Fb.	213,75B
SchalkerGruben	317,25
Schering Chm.F.	180,G
Schles. Brg.Zink	330,
„ Gasgesellsch.	143,75G
„ Portl. Cem.	233,75G
„ Kohlenwerke	38,25G
„ Lein.Kramsta	149,75G
Schuckert Elect.	247,50
Schulz Knaudt	191,75G
Siemens, Glash.	240,30
Stett. Bred. Port.	183,50G
„ Cham.	421,
„ Electr.-W.	155,
„ Vulkan B.	215,10
„ „ St.-Pr.	214,90
Stoewer, Nähm.	143,30
Stolberger Zink.	82,50
„ St.-Pr.	159,50
Strals.Spielk.	124,75G
Thale,Eisb.St.Pr	119,75
„ Vorzg.	123,25
Thürng. Salinen	88,
Tuchf. Aachen.	84,75G
Union, Chem.Fb.	138,
Ver. Köln-Rottw.	227,25G
Victoria Fahrrad	135,
Voigt & Winde	119,50G
Vorwärts Spinn.	111,25G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	160,80
WasserwGelsnk	—,
Westeregl. Alcal	190,80
Westph. Draht I.	182,
„ Stahlw.	219,80G
Wittener Gussst.	238,50

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1898 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.

Litt. A. 65, 156, 159, 168, 172, 180, 251, 268, 273, 274, 279, 351, 358, 375 über je 600 ℳ
Litt. B. 52 über 300 ℳ

III. Emission.

Litt. A. 64, 66, 75 über je 600 ℳ

IV. Emission.

Litt. A. 24, 27 über je 1500 ℳ
Litt. B. 171, 172 über je 600 ℳ
Litt. C. 1, 81, 304 über je 300 ℳ

V. Emission.

Litt. A. 93, 98, 157, 168 über je 1000 ℳ
Litt. B. 66, 85 über je 500 ℳ
Litt. C. 6, 12, 65, 84, 95, 96 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1899 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den im vorigen Jahre ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:

III. Emission Litt. B. Nr. 38 über 300 ℳ

Greifswald, den 9. Juni 1898.

Der Landrath.
von Behr.

Aufgebot.

Die von uns auf das Leben des Kaufmanns Herrn **Gustav Matthesius** in **Stettin** unterm 17. Februar 1893 ausgefertigte Polize Nr. 109 011 über ℳ 10 000 ist dem Herrn Versicherten abhanden gekommen.

Der gegenwärtige Inhaber gedachter Polize wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls die verlorene Polize für kraftlos erklärt und an deren Stelle dem Antragsteller eine neue Ausfertigung ertheilt werden wird.

Berlin, den 26. September 1898.

Victoria zu Berlin,
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
O. Gerstenberg.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.

Zurückgekehrt.
Dr. Böddecker,
Gr. Oderstr. 30.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Roßmarktstraße 17,
neben Geletneky.

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der **Malerei-Kerbschnitt** und **Brandarbeit** werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. **Eigene Vorlagen** sind vorhanden. Der **Platina-Brenn-Apparat** wird verliehen. Auch **Beaufsichtigung** der **Schularbeit** und **Nachhülfestunden** werden ertheilt.
Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts, Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Haushaltungs-Pensionat, Moltkestraße 17, **gegr. 1887. Jg. Mdch.** fd. d. d. Tochter e. Arztes freundl. Aufn. u. **grdl. Anleitung** in Küche, Haush., gesellsch. Formen, ev. wissensch. Fortbildung. **Pr. mäß.**
L. Pfalzgraf.

Stettiner Musik-Verein.
Donnerstag, den 24. November, Abends 7½ Uhr, im Concerthause:
II. Symphonie-Concert.
Solisten: Frau Hofopernsängerin **M. Götze** (Berlin).
Herr **Rust.**
Chor: Die Damen der Academie des Herrn Dir. **Kabisch** unter Leitung desselben.
Dirigent: Herr Professor **Lorenz.**
Orchester: 52 Mitglieder unter Führung des Herrn Dir. **Wild.**

1. Symphonie e-dur — Bruch.
2. Arie aus Samson und Dalila „O Liebe" — Saint Saëns.
3. Frauenchor mit Orchester — Sucher.
4. „Die Nixe", Altsolo (Frau **Götze**) Chor und Orchester — Rubinstein.
5. Drei Lieder a) Sehnsucht — Tschaikowsky. b) Loreley — Bungert. c) Frühlingstrost — Brahms.
6. Serenade (Adagio, Allegro) — Mendelssohn. für Piano und Orchester.

Karten zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Stettin-Kopenhagen.
Postdampfer **„Titania"**, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachmittags.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

„Ingenieurschule zu Mannheim"
vormals in Zweibrücken.
Fachschule für Maschinenbau und Electrotechnik.
Das **Programm** wird kostenlos zugesandt.
Der Direktor: **P. Wittsack.**

Gesellschaftsreisen
1899.
Unser neues Programm ist erschienen und wird **kostenfrei** ausgegeben.
Die Reisen sind gerichtet nach
dem **Orient** (Aegypten, Palästina, Syrien, Kleinasien, Griechenland und Türkei),
Italien (einschliessl. Sicilien), **Spanien, Portugal, Tunis, Algier, Frankreich, England, Schottland, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Indien, Birma, Java, China, Japan, Nordamerika.**
Schönste Touren. Grösster Comfort. Mässige Preise.

Sonderfahrten im Mittelmeer
mit dem Schnelldampfer „BOHEMIA", grösster, hochelegant ausgestatteter Mittelmeerdampfer des Oesterreichischen Lloyd.
4000 Tonnen Gehalt, 5300 Pferdekraft.
Luftige grosse Cabinen, sämmtlich nach der Aussenseite gelegen.

Tour I. Abreise aus Triest 21. Febr. 1899.
Triest, Corfu, Alexandrien, Cairo, Suez-Canal, Port-Said, Jaffa, Jerusalem, Todtes Meer, Jericho, Haifa, Nazareth, Tiberias, oder Beirut, Damascus, Baalbeck, Rhodus, Constantinopel, Athen, Malta, Tunis, Palermo, Neapel, Genua.
Dauer 38 Tage. Preis von 1200 Mk. ab.

Tour II. Abreise aus Genua 4. April 1899.
Genua, Ajaccio, Barcelona, Palma, Valencia, Malaga, Granada, Cordoba, Sevilla, Cadiz, Madeira, Tanger, Gibraltar, Algier, Constantine, Biskra, Tunis, Palermo, Neapel.
Dauer 30 Tage. Preis von 1000 Mk. ab.

Im Preise inbegriffen: **Fahrt, Verpflegung auf dem Dampfer und auf dem Lande, Hôtel, Ab- und Zugänge, Ausflüge, Besichtigungen, Führung, Trinkgelder etc.**

Alles Nähere ergeben die Programme,
die **kostenfrei** ausgegeben werden.

Carl Stangen's Reise-Bureau
Berlin W., Mohrenstrasse 10.
Erstes deutsches Reise-Bureau.

Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, welche eine ähnliche Firma angenommen haben. **Gegründet 1868.**

Ziehung in 4 Tagen zu Berlin,
vom 28. November bis 2. Dezember

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.
Grosse
Geld-Lotterie
16870 Geldgewinne im Betrage von
575,000 Mark.
Haupt-Gewinn **100,000 ℳ**
Wohlfahrts-**Loose à Mark 3,30**
Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co.
Bankgeschäft, **Berlin.** Breitestr. 5.

Nur Geld-Gewinne ohne Abzug:

1 à	100000 =	100000 ℳ
1 à	50000 =	50000 ℳ
1 à	25000 =	25000 ℳ
1 à	15000 =	15000 ℳ
2 à	10000 =	20000 ℳ
4 à	5000 =	20000 ℳ
10 à	1000 =	10000 ℳ
100 à	500 =	50000 ℳ
150 à	100 =	15000 ℳ
600 à	50 =	30000 ℳ
16000 à	15 =	240000 ℳ
16870	Gewinne	575000 ℳ

Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!
Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause**-Federn mit dem Fabrikstempel:
BRAUSE & Co. Iserlohn
Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.
Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Feuerversicherungs-Agenten
werden von alter, deutscher Gesellschaft allerwärts gegen hohe Provision gesucht.
Offerten unter **Sch. Sch.** Hauptpostlagernd Stettin.

Gesangbücher
empfiehlt
in grösster Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch
von **C. H. Oehmig-Weidlich**
Zeitz
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Grosse Ersparniss an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.**
Auch als **Toilette-Seife** zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dafs jedes „ächte" Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie oben Abbildung) kenntlich.
Zu haben in Stettin bei:
Rich. Albrecht, Bismarckstr.,
Aug. Arndt, Petrihofstr. 12,
C. Behm, Baumstr. 28,
Alfred Bürgener, Moltkestr. 1,
Franz Garneth, Victoriaplatz 5,
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie 17,
Carl Horst,
Wilh. Kaeding, Frauenstr.
Herm. Kausch Nachf., Inh.: **Hermann Becker**, Schulzenstr.,
Fräul. **Clara Krüger**, Bismarckstr.,
Franz Laabs, Bismarckstr.,
H. Laabs Nchf., Inh. **Br. Müller**, Frauenstr. 32,
C. E. Ludwig, Wallstr. 17/18,
R. Maschinsky, Stoltingstr. 12,
Jul. Melzer, Wallstr.,
Erich Richter, Breitestr.,
Otto Richter, Grüne Schanze,
Paul Schweiger,
Otto Stuhlmacher, König Albertstr. 32,
Fritz Ferd. Wogner, Pölitzerstr.;
in Altdamm b. **Herm. Krause**, **Ernst Müller**, **Heinr. Weiland**;
in Grabow b. **Jul. Fiebing**, **Ludw. Link**, **Max Windel.**

Vertreter: **Max Hommel**, Agenturen in Stettin, Friedrich Karlstr. 10.
Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in **Toiletteseifen** und **Parfümerien** ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke **Oehmig-Weidlich.**

SALUTARIS
REIN! MILD! SPARSAM!
Nº 610
Reinste, mildeste, sparsamste
Familien-Toilette-Seife
für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.
Amtlich glänzend begutachtet!
Bedeutender Versandt nach allen Gegenden.
Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.
C. NAUMANN,
Seifen- u. Parfumerie-Fabrik in Offenbach a. M.
Toilette-Fett-Seife

Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
„Pfeilring"

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.
Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.
Moltkestr. 1, 1 Tr. r. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Wbz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.
Sannierstr. 3, Wbst. Sonn. ns. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.
Grabowerstr. 6 ist eine Wohn. von 5 Stuben, 2 Tr., zum 1. April 1899 zu vermieth. Besichtigung von 11—2 Uhr. Näh. beim Wirth.

4 Stuben.
Lindenstr. 25, 3 Treppen, Eckwohnung, 4 Stuben, Closet, Badestube, Mädchengelaß, Küche, Keller, Bodenkammer zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

Burscherstrasse 7, 1 Treppe, 4 Zimmer und Zubehör sofort oder per 1. April. Näheres beim Tapezier.

3 Stuben.
Gr. Wollweberstr. 17, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör zum 1. Januar. Näh. 1 r.

2 Stuben.
Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.
Grabow, Langestr. 60a, eine Wohnung von 2 Stub., Kabinet u. Küche zum 1. Januar 1899 z. verm.

Stube, Kammer, Küche.
Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche, z. 1. Dez.

1 Stube.
Grünhofersteig 2, 1 Tr. l., ist eine Vorderstube zu vermiethen.
Grabow, Langestr. 60a, eine Flurstube sogleich zu vermiethen.
Beringerstr. 72, v. p. r., eine leere Stube zu vermieth.

Möblirte Stuben.
Rosengarten 50, 1 Tr., möbl. Zimm. an e. Herrn z. verm.
Mauerstr. 4, 4 Tr. r., möbl. Zimm. m. sep. Eing. f. 12 ℳ
Kurfürstenstraße 16, part. r., zwei eleg. möblirte Zimmer mit Badeeinrichtung ꝛc. per sofort zu vermiethen.

Schlafstellen.
Burscherstr. 47, H. 3 Tr. r., ein od. zwei junge Leute finden gute Schlafstelle.

Läden.
Neuestr. 5b, kl. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ
Wilhelmstr. 20
3 neu ausgebrochene Läden zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Stallungen.
Burscherstraße 7
ist ein Pferdestall zu vermiethen. Näheres beim Tapezier.

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

28. (Nachdruck verboten.)

„Der Duckmäuser, von dieser Pflegeschwester hat er nie zu mir gesprochen," sagte Ludwig, in's Haus zurückkehrend. „Ah ja, es giebt noch mehr hübsche Mädchen in der Welt!" Er seufzte leise. „Aber in diesem Hause ist es nun vorbei, schade, sehr schade, da es gerade interessant zu werden anfängt! Doch es hilft nichts, ich packe meine Sachen zusammen und suche mir einen anderen Wigwam."

Julie Schilling schien die Zeitersparniß, welche sie durch den Ausfall der Unterrichtsstunde gewonnen, auf andere Weise sich nutzbar machen zu wollen, denn sie ging nicht den geraden Weg durch die Stadt nach ihrer Eltern Wohnung zurück, sondern schlug einen anderen ein, der sie vor's Thor hinaus in den Park führte. Es lag etwas in ihrer Art, das die Leute sie mit Wohlgefallen betrachten ließ; von den jungen Männern, welche ihr begegneten, blickte sich auch einer oder der andere nach ihr um. In dem hellen Kleide, aus dem der weiße Hals und die runden Arme schimmerten, sah sie auch wirklich allerliebst aus, und in Haltung und Gang lag so viel Frische und Anmuth, daß das Wohlgefallen an ihr sehr erklärlich schien.

Es war ein schöner Nachmittag zu Ende des Monats Mai, und der Frühling duftete aus den Büschen, Bäumen und Blumen, tönte aus dem Gesang der Vögel und regte sich in den Menschenherzen. Auch in dem Herzen des Mädchens, welches mit seiner Frühlingserscheinung sehr hineinpaßte in das Bild der verjüngten Natur. Allerdings war Julie Schilling kein zu sentimentaler Träumerei veranlagtes Wesen, aber das Träumen gehörte wie bei allen Mädchen zu ihrer Lieblingsbeschäftigung, das Träumen von einer Zukunft voll Glück und Pracht und Genuß. Sie war nicht zufrieden mit ihrem jetzigen Leben und wünschte sich daraus fort, nur wußte sie nicht, wie sie es ändern könnte. Der Vater, ein Trinker und Raisonneur, der seit einiger Zeit seine Familie in steter Sorge um sich erhielt, wenn er ausgegangen war; die Mutter, deren Lieblingskind sie zwar immer gewesen und die sie in jeder Weise verzog, im Grunde doch nur eine hausbackene, praktische Frau, die, vielleicht zu ihrem Glück, nie besondere Anlage zum „Träumen" gehabt hatte; die kranke Schwester, welche viel Rücksichten zwar nicht in Anspruch nahm, aber diese doch nothwendig machte; das war keine Umgebung, die Julie befriedigen konnte. Sie war der sanften Kranken zwar innig zugethan, und diese besaß in ihren milden Mahnungen auch die größte Macht über Julie, aber ihre Gebrechlichkeit verhinderte die Andere doch, der Jüngeren eine wirkliche Genossin zu sein. Julie hatte eine gute Schule besucht, und die Mutter erlaubte sich die Liebhaberei, sie als Dame zu erziehen, das war vielleicht ein Fehler, und es war im Grunde kein Wunder, wenn das Mädchen nun sich von seiner häuslichen Umgebung nicht befriedigt fand.

Sie hatte einen Seitenweg eingeschlagen und war zuletzt an einen Platz gerathen, der in seiner idyllischen Weltverlorenheit sie zum Verweilen einlud. An einem kleinen Teich im Park unter einer Eiche, deren Zweige über das Wasser hingen, stand eine Bank, auf welche Julie sich niederließ. Hier war es still und schön — kein Laut, keine Menschenstimme zu hören, nur das Locken und Pfeifen einer Amsel drüben auf der Linde und dann der schmetternde Ruf eines Finken.

Eine Weile saß das Mädchen so, die Musikmappe vor sich auf dem Schooße und darüber die hübschen Hände gefaltet, von denen sie die Handschuhe abgezogen hatte, als sie plötzlich durch die Stimme eines Mannes aus ihren Träumen aufgerüttelt wurde.

„So ganz solo, mein Fräulein? Eine äußerst angenehme Ueberraschung für mich!"

Julie blickte auf und sah einen Herrn in eleganter Kleidung vor sich, aus dessen ganzem Aeußeren sie unschwer einen Mann der besseren Stände erkannte, der zudem hübsch war. Sie machte Miene, sich von der Bank zu erheben, aber der Fremde hielt sie mit seinen Worten fest: „Auf keinen Fall dürfen Sie sich stören lassen, lieber räume ich den Platz," sagte er verbindlich.

„Es war so wie so meine Absicht, zu gehen," antwortete das Mädchen zögernd.

„Bitte, gönnen Sie sich den Naturgenuß noch ein Weilchen, dieses einsame Plätzchen ist besonders geeignet dazu. Ich darf übrigens für mich das Recht in Anspruch nehmen, dasselbe gewissermaßen entdeckt zu haben, denn auf meine Intervention bei der Gartenverwaltung hat man die Bank hierhergestellt.

„Um so mehr bin ich verpflichtet, Ihnen Ihren Lieblingssitz einzuräumen."

„Bitte, aber nur, wenn Sie bleiben." Und als sie zögerte, setzte er lächelnd hinzu: „Haben Sie solche Angst vor mir?"

„Gewiß nicht," antwortete Julie mit leisem, trotzigem Kräuseln der Lippen, und blieb in ihrer Ecke sitzen; der Herr nahm in der anderen Platz.

„Ah", sagte er mit einem Blick nach der Musikmappe, „Sie sind Künstlerin?"

„Nein."

„Oder bilden Sie sich zu einer solchen aus?"

„Auch das nicht — leider!"

„Warum leider, wenn ich fragen darf?"

„Ich wüßte darauf kaum eine Antwort zu geben, das Wort war mir eben nur so entschlüpft."

„Immerhin werden Sie mir die Annahme gestatten, daß Sie es nicht ungern sähen, eine Künstlerin zu sein oder zu werden," bemerkte der Herr mit feinem Lächeln, indem er seinen blonden Schnurrbart strich. „Und was hindert Sie daran?"

„Ich weiß nicht, mein Herr —?"

„Sie finden meine Frage indiskret. Mein Gott, die liebe Konvenienz — nehmen Sie es denn damit so genau? Freilich, das schöne Geschlecht inklinirt für diesen Götzendienst — verzeihen Sie, daß ich es so nenne."

Die leise Ironie des Sprechers verdroß Julie, aber der überlegene, weltmännische Ton imponirte ihr noch mehr. Sie hatte sich ja nicht in vornehmen Kreisen bewegt, um zu wissen, wie man sich dort benahm, Prüderie war im Grunde auch nicht ihre Liebhaberei, und so sagte sie:

„Das Wort leider war mir, wie ich schon bemerkte, nur so entfahren, im Ernst habe ich über einen solchen Beruf für mich noch nicht nachgedacht. Zur Kunst muß man ja doch vor Allem Talent besitzen, und zur Musik dürfte es bei mir kaum so weit reichen, um Lehrerin zu werden, wonach ich begreiflicherweise keine Sehnsucht empfinde."

„Freilich, das thut man nur aus Zwang. Da ich so viel zu erkennen glaube, daß auf Ihrer Seele Druck alltäglicher Verhältnisse lastet, so schreiben Sie es, bitte, nur einer allgemein menschlichen und, nun, ich will es nicht leugnen, auch persönlichen Theilnahme zu —" hier senkte Julie erröthend den Blick — „wenn ich mir zu fragen erlaube, warum es denn gerade die Musik sein muß, in der Sie Ihr Talent suchen wollen?"

Julie blickte eine Weile schweigend vor sich hin. „Ich sagte schon, daß ich —"

„Daß Sie überhaupt noch nicht darüber nachgedacht hätten. Gut, ich will es einmal glauben, obgleich —"

Er brach ab und verstand es so vortrefflich, eine leise Befangenheit zu spielen, daß Julie sie für echt hielt.

„Was wollten Sie sagen?" fragte sie. Ihr Gesellschafter erschien ihr als ein recht interessanter Mann.

„Wenn Sie mich selbst dazu auffordern, darf ich es ja wohl. Ich wollte sagen, was [illegible] hoffentlich nicht als eine banale Schmei[illegible] auslegen: daß es bei Ihren Vorzügen ewig scha[illegible] wäre, ja geradezu eine Versündigung gegen sich und die Allgemeinheit, wenn Sie im engen alltäglichen Kreislauf des Weibes aufgehen wollten wie hunderttausend andere Frauen, die eben zu nichts Besserem geeignet sind."

„Aber, mein Herr, ich — wie soll ich" — stammelte Julie verwirrt, geschmeichelt, beschämt, „oder vielmehr, was soll ich thun?"

„Einen Entschluß fassen, den Muth haben das Recht der Individualität für sich in Anspruch zu nehmen."

„Ja, ja, aber — was für ein Talent besitze ich denn?"

Der Herr lächelte, und wenn Julie dieses mephistophelische Lächeln bemerkt hätte, dann wäre ihr vielleicht ein etwas trübes Licht über dessen Charakter aufgegangen. Aber sie war viel zu sehr in Anspruch genommen von ihrem eigenen stürmenden Innern. Die Worte des Mannes waren wie der Funke, der nur in's Pulverfaß zu fallen braucht, um dasselbe explodiren zu machen. Auch ihr Inneres stand in hellen Flammen. Und für das, was dunkel und verworren sich in ihr geregt, glaubte sie nun den leitenden Gedanken gefunden zu haben.

„Mein Himmel, lassen Sie uns wählen!" sagte der Mann mit dem eigenthümlichen Zug um den Mund. „Lassen wir alle die schönen Künste einmal Revue passiren, ob sich nicht eine findet, zu der Sie befähigt sind: Musik? — also nicht; — Malerei? — Sie schütteln den Kopf; Tanz? — Sie erröthen; Poesie? — die übt man im Stillen; Gesang oder Schauspielkunst — sollten die nicht die richtigen sein?"

„Etwas Stimme glaube ich allerdings zu haben."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Klempnermeister E. Berg [Kl. Wittenberg]. Eine Tochter: Hellmuth Frisch [Stralsund].

Gestorben: Marie Sohst [Stralsund]. Frau Professor von Tigerström, Charlotte geb. Laug, 83 J. [Stralsund]. Rentier Edwin Nehring, 56 J. [Neustettin].

Gesetzlich geschützt!

Postkarten-Loose

der Weimar-Lotterie
(D. R. G. M. No. 87 239)
mit verschiedensten Ansichten.
Ziehung 8.—14. Dezember d. J.
Von **8000** Gewinnen sind die
Hauptgewinne
im Werthe von
50,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk.
u. s. w. u. s. w.
Postkarten-Loose für **1 Mk.**
(Porto u. Gewinnliste 20 Pf.)
versenden
Th. Lützenrath & Co.,
Bahnhofstr. No. 29. Erfurt, **Bahnhofstr. No. 29.**

Mein in Bad Polzin, Bergstr. 42, neu erricht. Laden m. Woh. u. reichl. Zbhr. in s. gut. Lage, f. tücht. Kfm. od. jed. and. Geschäft pass., f. 400 M p. a. sof. o. spät. z. verm. Näh. daselbst od. Grabow a. O., Langest. 60. **Witte.**

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts

Almanach 1899

Nachschlagebuch für Jedermann
giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniß.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln*	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1.7.96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach
ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß.
Preis broschiert M 1.—, gebunden M 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau 2c. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 M., gebunden zu 1,50 M. an, nach außerhalb für **1,20** M. resp. **1,70** M. bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Gänse,
jung kernfett, Hafermast, sauber gerupft, 7—10 Pfd., à Pfd. 40—44 ₰, gegen Nachnahme, versende täglich bis Weihnachten. Besitzer **A. Grigull,** Gr. Friedrichsdorf, Ostpr.

Leihhaus-Auction

im Pfandlokale
Rosengarten Nr. 20/21.

Am 24. November, Vorm. 9 Uhr, werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Uhren, Wäsche 2c., durch den Gerichtsvollzieher Herrn Reiff öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Jastrow,
Rosengarten 20/21.

Schumann's Lieder
für hohe Stimme zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter **M. P.** in der Expedition, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Garantirt reine
Honig-Nüsse
eigener Fabrikation von heute ab wieder tägl.
à Ltr. 30 Pfg.
H. Metzky's Conditorei,
Bestell- und Versand-Geschäft
(früher **W. Krieger**),
Moltkestr. 4, Ecke Friedrich Karlstr.

Weih-nachts-Stollen-Versand.

Die berühmten **Leipziger**
Christstollen,
beliebtestes hochfeines Weihnachtsgebäck,
(Mandelstollen und Rosinenstollen),
à Stück je nach Qualität:
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— und 6.— M
versendet gegen Voreinsendung
oder unter Nachnahme
Alfred Hartmann, Leipzig,
Albertstraße.

Ich bitte, Bestellungen gefl. schon jetzt aufzugeben, mit der Angabe, **wann** die Zusendung erwünscht ist, — da ich bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung zum Weihnachtsfeste ev. nicht garant. kann.

Anthracit-, Braun- und Steinkohlen, sowie beste Briquettes
offerire und liefere bei kleinen und großen Quantitäten bis ins Haus.
Otto Borgmann,
Fernsprecher 284. Lindenstraße 7.

Leihhaus Albrechtstr. 3b, 2 Tr.
Ueberzieher und Mäntel, Anzüge, Jackets, Wäsche, Regulator, Uhren, Ringe, Broschen, Armbänder zu verk.

D. Jassmann
3 Reifschlägerstr. 3,
empfiehlt sehr preiswerth:
Bettfedern und Daunen,
doppelt gereinigt, staubfrei,
Fertige Bezüge,
Fertige Inlets und Laken,
Fertige Wäsche
für Damen, Herren u. Kinder.
Erstlings-Wäsche,
Tricot- und Parchend-Hemden,
Flanell-Hemden und Beinkleider.

Für Lungenkranke.
Dr. Brehmers Heilanstalt,
Görbersdorf i. Schlesien,
Chefarzt Professor Dr. Kobert.
Winterkur von besonders günstigem Erfolge.
Sehr mässige Preise. Prospekte **kostenfrei** durch
die Verwaltung.

Loos-Postkarten
der Weimar-Lotterie
mit Ansichten
hervorragender Sehenswürdigkeiten
Deutschlands,
Hauptziehung
8.—14. Decbr. 1898.
Gesetzlich geschützt!
D. R. G. M. No. 87 239.
8000 Gewinne
Hauptgewinn Werth
50,000 Mk.
Loose und **Loos-Postkarten** mit Ansichten,
Stück **1 Mk.** — **11 Stück für 10 Mk.** — (Porto u. Gewinnliste 20 Pfge.) versendet
der Vorstand
der ständigen Ausstellung in Weimar,
sowie bei **Rob. Th. Schröder Nachf., G. A. Kaselow,** Lotteriegeschäft, **G. Reichert,** Krautmarkt 7.

Echtes **AUER-** Licht
Verkaufsstellen
sind kenntlich durch **farbige Plakate**
und Schilder mit dem Bilde unserer eingetragenen
Schutzmarke:
AUERLICHT
Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
BERLIN C., Molkenmarkt 5.
Verkaufsstelle in Stettin
Adolf Florin Nachf.,
Rossmarktstr. 1—2.

Empfehle mein
Diamant-Gasglühlicht,
sowie sämtliche
Gasglühlicht-Bedarfsartikel in Ia Qualität.
Laden- Geschäftseinrichtungen sowie Umänderungen und Gasrohrleitungen allerbilligst.
C. Sieck,
Paradeplatz 30. Fernsprecher 1586.

Leihhaus Krautmarkt 1
sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

3 Anker-Steinbaukasten
(Richter) billig zu verkaufen
Rosengarten 38, vorn 1 Tr.

4 rädriger Handwagen ist zu verkaufen
Grabow, Neuestr. 4.

Damentuch,
Ia. Qualität in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern, **Billardtuch** und **moderne Anzugstoffe** für **Herren** und **Knaben** versende billigst, jedes Maaß. Proben frei!
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Brennmaterial.
Beste **oberschles. Stück-, Würfel-** und **Nußkohlen,** von 10 Ztr. an **95** Pfg. frei Keller, einzelne Ctr. **eine Mark, beste Senftenberger Brikets,** Marke „Marie", von 10 Ztr. an **95** Pfg. frei Keller, das Tausend **7 Mk.,** einzelne Ctr. **eine Mark,** Ia Weißenfelser **Grude-Cokes,** besten Gas-Cokes, Braunkohlen, **Anthracit-Kohlen,** vorzüglichste Marke, sowie alle Arten **Holz,** in Kloben und zerkleinert, hält bestens empfohlen
Felix Strüwing.
Comtoir: Beringerstr. 80 am Bismarckpl.
Lager: Beringerstr. 7.
Fernsprecher 683.

Gewandter und ordnungsliebender
Buchhalter und Correspondent,
der mit allen Komptoirarbeiten vertraut und zugleich die Leitung des Geschäfts übernimmt, wird für eine **Wichse-, Tinten- und Lederfettfabrik** für 1. Januar 1899 gesucht bei einem Einkommen von 2400 M. Energische und in dieser Branche erfahrene Herren im Alter von 30 bis 40 Jahren mit guten Attesten wollen Offerten unter **L. R. 1014** an die Exped. dieser Zeitung, Kirchplatz 3, einsenden.

Zum 1. Januar 1899
findet in meinem Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft nebst Destillation ein gewandter zuverlässiger **zweiter Verkäufer** Stellung. Meldung sofort.
Meseritz (Posen). **Emil Grasshoff.**

Gesucht auf sofort
zwei verheirathete und ein unverheiratheter **Waldwärter** für einen Wald im südlichen Schweden von einer deutschen Herrschaft. Die schon vorhandenen Forstbeamten sind ebenfalls deutsch. Gehalt für Verheirathete jährlich 720 M. baar, freie Wohnung, freie Feuerung, Ackerland, Waldweide- und Streuberechtigung, Schußgeld und geringere Einnahme für in dem dem Waldwärter unterstellten Bezirk aufgesetztes und abgefahrenes Holz. Lebensstellung. Reisegeld wird zurückerstattet. Für Unverheirathete jährlich 360 M., Schußgeld, freie Station, Reisegeld und Geld ebenfalls für aufgesetztes und abgefahrenes Holz. Lebensstellung. Fischereiverständige bevorzugt. Offert. sind mit Retourmarken an den Königl. Förster Herrn **Witzel** in **Forsthaus Blumenhagen** bei **Lauenau,** Provinz Hannover, zu richten.

Ein tüchtiger Schneidergeselle
auf best. Arbeit, a. Woche, find. dauernde u. lohnende Beschäftigung Frauenstr. 51, 3 Tr.

Ein jg. Mann wünscht schriftl. Beschäftigung zu Hause (Abschr.). Gefl. Ang. unt. **A. K. 109** Exped. d. Bl.

Tuch-Engros-Haus
sucht für Mecklenburg und Pommern gut eingeführten **Vertreter** gegen hohe Provision.
Off. unter **P. K. 300** postl. Aachen.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden 2c. Näh. Exp. d. Kohlmarkt 10

H. Iser,
akadem. Portraitmaler.
Stettin, **Kleine Domstraße 24** (Ecke Marienplatz)
Spezialität:
Naturgetreue
Oelgemälde-Portraits
nach jeder kleinen Photographie, sowie nach der Natur unter Garantie sprechender Aehnlichkeit und künstlerischer Ausführung.
Besonders geeignet als vornehmstes und sinnreichstes Gelegenheitsgeschenk.
Weihnachts-Aufträge im Interesse der pünktlichen Ablieferung jetzt schon erbeten.
Anerkennungen für künstlerische Leistungen aus den allerhöchsten und maßgebendsten Kreisen. **Prospekte frei!**

Centralhallen-Theater.
Heute Donnerstag:
einziger
Nichtrauch-Abend
bei dem
derzeitigen so vorzüglichem und außerordentlich reichhaltigem Programm.
Isa Edelweiss:
Von Stufe zu Stufe
sowie das gesammte
Künstlerpersonal.
Centralhallen-Tunnel.
Großes Freikonzert bis 12 Uhr.
Auf die Sonntag Nachmittag 4 Uhr zu **halben Preisen** stattfindenden
Familien-Vorstellung
wird besonders aufmerksam gemacht.

Bellevue-Theater.
Donnerstag: Bons ungiltig. Gastspielpreise.
1. Gastspiel der Frau **Auguste Prasch-Grevenberg**
vom Berliner Theater in Berlin.
Dorf und Stadt.
Lorle . . Aug. Prasch-Grevenberg a. G.
Freitag: Bons ungiltig. Gastspielpreise.
2. und vorletztes Gastspiel der Frau Auguste Prasch-Grevenberg.
Renaissance.
Vittorina . . . A. Prasch-Grevenberg a. G.

Concordia-Theater.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Donnerstag, den 24. November, Abds. 8 Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Nur noch kurze Zeit das jetzige vorzügliche Ensemble.
Nach der Vorstellung: **Fest-Ball**
unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals.
Morgen Freitag: **Große Extra-Vorstellung.**
Anfang 8 Uhr. Entree **Kl. Preise**